

Wosen, 15. Juli.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ wollen wissen, daß gegenwärtig die Freigebung der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches nach Deutschland und Frankreich eine der vornehmsten Sorgen des Washingtoner Kabinetts“ sei. Natürlich sucht das Schweinburg'sche Organ hinter dieser amerikanischen „Bornehmheit“ andere, minder vornehme Gründe; man lege, meint es, den größten Werth auf einen möglichst baldigen erfolgreichen Abschluß der diesbezüglichen, von den amerikanischen Vertretern in Berlin und Paris eingeleiteten Verhandlungen, um an der Hand derselben die Stellung der republikanischen Partei in dem kommenden Präsidentschaftswahlfelde zu verstärken.“ Sollte das genannte Organ in diesem Falle recht berichtet sein, so hätten die breiten Massen des deutschen Volkes sicherlich keinen triftigen Grund, über diesen „Auswuchs“ des amerikanischen Parteitreibens ungehalten zu sein, sondern könnten angesichts der deutschen Getreide- und Kartoffellnoth den amerikanischen Bemühungen nur um so lebhafter einen baldigen, vollen Erfolg wünschen. Dem zarten Gewissen der „Berl. Pol. Nachr.“ stellt sich die Sache allerdings ganz anders dar, als der großen Mehrzahl der Brot- und Kartoffeleßer. In ihm erweckt dieses „gesessentliche Hervorkehren wahltaktischer Gesichtspunkte“ den „Argwohn, daß man es drüben mit den sanitären Kontrollmaßregeln doch noch immer nicht so genau und sorgfältig nehme, wie unsere auf das Wohl der Gesamtheit des Volkes bedachte Wirthschaftspolitik unbedingt verlangen muß“, und obendrein meint das Blatt, daß der von ihm den amerikanischen Republikanern vindizirte Standpunkt „in der diesseitigen Behörde durchaus kein Analogon findet. Daß man es drüben mit der sanitären Kontrolle denn doch jetzt schon recht genau nimmt, könnte, von andern abgesehen, den Herausgeber der „B. P. N.“ schon die von der Agrarierpresse in ihrem Sinne verwertete Nachricht lehren, daß man an der Kontrollstelle in Chicago fünf trichinenhaltige Schweine gefunden habe, und was das „Analogon“ betrifft — sollte es dem harmlosen Herausgeber der „Berl. Pol. Nachr.“ wirklich so ganz unbekannt sein, daß auch in unserem lieben Deutschland hier und da die Wirthschaftspolitik dazu dienen mußte, die Stellung eines hochgestellten Staatsmannes zu stärken? Sollte die Geschichte unsrer „nationalen“ Wirthschaftspolitik, zu deren festen Stützen sie doch gehören, den „Berl. Pol. Nachr.“ in der That so ganz und gar unbekannt sein?

Aus Süddeutschland wird gemeldet, daß sich dort in den Anschauungen über die Nützlichkeit der Getreidezölle ein Umschwung vollzogen habe. Leider ist die deutsche Volkspartei in Württemberg niemals mit dem Ernst und der Geschlossenheit gegen die Getreidezölle aufgetreten, wie die freisinnige Partei in Norddeutschland. Gegenwärtig aber sind die Bauern in die Lage gesetzt, sich auszurechnen, daß sie vom Zoll blutwenig Vortheil haben, während sie doch alles, was sie brauchen, unverhältnißmäßig theurer bezahlen müssen. Auch in Süddeutschland haben die Bauern zunächst durch den strengen Winter, und dann durch Hagelschlag gelitten, und

haben die Folgen der Futternoth zu tragen. Viele müssen Getreide und Vieh kaufen und dafür den erhöhten Preis zahlen. Die Partei, welche in Süddeutschland die Getreidezölle aus das Kommandowort ihres Idols, des früheren Reichskanzlers, am nachhaltigsten verteidigt hat, hat durch den Rücktritt desselben vom Amte die Direktion verloren und fällt der Verzumpfung anheim. Es ist sicher, daß, wenn es zur Abstim- mung über den österreichischen Handelsvertrag kommt, die über- wiegende Mehrheit der süddeutschen Vertreter, mögen sie der konservativen oder der liberalen Partei angehören, mögen sie Landwirthse oder Industrielle sein, für die vorgeschlagene Er- mäßigung der Getreidezölle stimmen werden, und daß die in der vorigen Session von konservativer Seite ausgesprochene Drohung, sie werde die Getreidezölle aufrecht erhalten, völlig in das Wasser fällt.

Für den Neubau von Eisenbahnbrücken soll nach der „Voss. Ztg.“ die preussische Regierung beabsichtigen, von dem nächsten Landtag die Bewilligung einer namhaften Geldsumme zu verlangen, welche dazu verwendet werden soll, eiserne Eisenbahnbrücken, die seit einer längeren Reihe von Jahren stärker und in letzter Zeit besonders erhöhter Benutzung ausgesetzt gewesen sind, durch neue Bauten zu ersetzen. Gleichzeitig theilt die „Voss. Ztg.“ mit, daß nach dem Zusammensturz der Eisenbahnbrücke bei Münchenstein von hohen Beamten des preussischen Eisenbahnministeriums unter Hinzuziehung hervorragender Sachverständigen Beratungen gepflogen worden sind, in denen die Dauerhaftigkeit und Sicherheit eiserner Eisenbahnbrücken erörtert wurde. — Auch in München hat nach dem „Fränk. Kur.“ am Sonnabend unter dem Vorsitz des Ministers von Traillheim eine längere Beratung in Eisenbahnangelegenheiten stattgefunden. Zunächst handelte es sich um einen Erlaß, welcher dem technischen und dem Betriebspersonal die strengste Einhaltung der bestehenden Vorschriften für Erhaltung des Bahnkörpers, stetige Kontrolle desselben, Sicherheit des Betriebes zc. einschärfen soll. Vom Landtag werden im ganzen 22 Millionen Mark für Eisenbahnbauten d. h. zweite Geleise, Erweiterung von Stationen zc. verlangt werden.

Das konservative Kabinet Estrup in Dänemark ist erschüttert. J. B. S. Estrup, der seit sechzehn Jahren allen Stürmen getrogt, fühlt endlich den Boden unter den Füßen wanken. Mit dem Austritte des der pietistischen Partei in Kopenhagen geopferten, liberal gesinnten Kultusministers v. Scavenius, der elf Jahre im Amte gewesen, scheint der seit Jahren gefügte Bau des Ministeriums ins Schieben gekommen und dürfte in seinem Niedergange kaum mehr aufzuhalten sein. Nach Scavenius wird, wie man aus der dänischen Hauptstadt meldet, wahrscheinlich der seit dem Jahre 1884 im Amte stehende Kriegsminister, Generalmajor Bahnsen, dessen kriegslustige Beredsamkeit wiederholt Aufsehen erregte, ausscheiden und zugleich werden weitere Aenderungen im Kabinete als wahrscheinlich bezeichnet. Die Stellung des Kabinetts-Chefs Estrup scheint schon bedenklich geschwächt, nachdem der Justizminister Nollmann, welcher seit Anfang dem Ministerium angehört, immer aber ein Widersacher Estrups gewesen, durch die Berufung seines enaeren Freundes und Gesinnungsgenossen

Goos als Kultusminister eine Stütze erhalten hat. Man glaubt denn auch, der Minister-Präsident dürfte sich demnächst zum Rücktritte veranlaßt sehen.

Im Pariser „Figaro“ war jüngst der Vorschlag gemacht worden, durch die Zurückgabe von Lothringen an Frankreich, während das Elsaß bei Deutschland bleibe, eine Aussöhnung zwischen Deutschen und Franzosen zu bewirken. Die Londoner „Daily News“, das Organ der Liberalen, nimmt diesen Gedanken auf, indem sie, wie man aus der englischen Hauptstadt berichtet, ausführt, um des Friedens willen müsse man von Herzen wünschen, daß der deutsche Kaiser demnächst im Stande und Willens wäre, den Präsidenten der französischen Republik zu besuchen. Während der kurzen Regierungszeit des verehrungswürdigen Vaters des jetzigen Kaisers habe verlautet, daß Lothringen geeigneten Falls an Frankreich zurückgegeben werden solle. Lothringen sei, ungleich dem Elsaß, welches vollständig deutsch geworden sei, dasselbe geblieben, was es vor 20 Jahren gewesen. Wenn der Kaiser sich über alle Bedenken und Schwierigkeiten wegsetzt und einen solchen erhabenen Akt der Gerechtigkeit vollziehe, so verdiene er, von der spätesten Nachwelt als das edelste Glied seines berühmten Hauses gefeiert zu werden. Wir glauben, daß es nach den Erfahrungen, die man bei dem Pariser Besuche der Kaiserin Friedrich gemacht hat, ganz müßig ist, die Frage zu erörtern, ob Kaiser Wilhelm II. die französische Gastfreundschaft auf die Probe stellen sollte. Auch ist für den Präsidenten Carnot der Weg von Paris nach Berlin nicht weiter als für den deutschen Kaiser der Weg von Berlin nach Paris. Ehe aber die — sicherlich niemals beabsichtigte — Abtretung Lothringens an Frankreich ernsthaft behandelt werden könnte, müßte die „Daily News“ die Gewißheit schaffen, daß die Franzosen wirklich und aufrichtig mit der dauernden Belassung des Elsaßes bei Deutschland einverstanden wären. Bis dahin ist der Plan, auch wenn er in noch so tönenden Sätzen vorgetragen wird, ein Hirngespinnst, über welches man die Achseln zucken muß. Beiläufig ging der „Figaro“ doch etwas weiter als die „Daily News“, indem er wenigstens Deutschland für den Verlust von Lothringen mit überseeischen Kolonien entschädigen wollte.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. Juli. Der „Reichsanzeiger“ glaubte noch gestern feststellen zu können, daß in zahlreichen russischen Gouvernements der Saatenstand „im Allgemeinen befriedigend“ sei. Im Ganzen ist nach dem „Reichsanz.“ mindestens eine Durchschnittsernte in Rußland zu erwarten. Diese Feststellung bekommt heute eine böse Korrektur durch eine Petersburger Korrespondenz der „Kreuzzeitung“, wonach eine „totale Mißernte in allen Getreide produzierenden Gouvernements eine unzweifelhafte Thatsache ist.“ Der Korrespondent der „Kreuzztg.“ spricht weiterhin von einem „offiziellen Vertuschungssystem“ gegenüber diesen Zuständen, und er berichtet, daß der Finanzminister die noch vorhandenen Getreidebestände überall aufzukaufen sucht, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Wäre es nicht gerade die „Kreuzztg.“, die diese Meldungen bringt, so könnte man viel

### Wahl durch Elektrizität.

In der „Brasserie Flamande“ in Brüssel ist gegenwärtig eine elektrische Wahlmaschine aufgestellt, deren Erfinder M. Moreau ist, ein junger belgischer Ingenieur. Der merkwürdige Apparat bietet äußerlich den Anblick eines Harmoniums oder großen Pianos. An Stelle der Klaviatur befinden sich zwei Reihen von Knöpfen, wie sie bei den elektrischen Hausklingeln zur Verwendung gelangen. Um seine Stimme abzugeben, hat der Wähler nur nöthig, auf einen dieser Knöpfe zu drücken. Oberhalb der Knöpfe sind die Namen der Kandidaten angebracht, so zwar, daß jedem Namen ein Knopf entspricht. Da aber die Erfindung in und zunächst auch für Belgien gemacht ist, wo manch Einer die Kunst des Wählens meistert, ohne sich vorher bei dem Studium der gleichfalls recht werthbaren Kunst des Lesens aufgehalten zu haben, ist von Herrn Moreau in Aussicht genommen, neben den Namen der Kandidaten eventuell deren Photographien anzubringen, damit sich die Wähler nicht bei der schwierigen Arbeit der Entzifferung der Buchstaben des Namens aufzuhalten brauchen.

Unterhalb der Knopf-Klavatur sieht man einen Kasten, welcher die elektrische Zählmaschine enthält. Jeder Knopf hat seinen Zähler, der die abgegebenen Stimmen nach Einheiten, Zehnern, Hunderten und Tausendern registriert. Die Elemente, welche den Strom erzeugen, sind unter dem Kasten befestigt.

Um sich dem Apparat zu nähern, muß der Wähler auf eine kleine Tribüne steigen. Das genügt, um den Strom einzuschalten, und er kann ohne Weiteres seine Stimme abgeben. Da nun aber ein Wähler, durchdrungen von der Nothwendigkeit, den Staatsgeschäften die Mitwirkung seines Kandidaten zu sichern, versuchen könnte, ihm für die auf den Gegenkandidaten entfallenden Stimmen durch wiederholtes In-Thätigkeit-Setzen des wählenden Knopfes Ersatz zu schaffen, hat der Erfinder Vorkehrung getroffen, daß es dem Wotanten unmöglich gemacht wird, zweimal hintereinander auf denselben Knopf zu drücken. Und da der Apparat mit Rücksicht auf das Listentrutinium angelegt ist, ist er auch so eingerichtet, daß, wenn z. B. die Zahl der von jedem Wähler zu nominirenden Kandidaten fünf beträgt, nicht mehr als fünf Stimmabgaben erfolgen können. Wer ein zweites Mal auf denselben Knopf drücken oder mehr als fünf Stimmen abgeben wollte, müßte erst von der Tribüne herabsteigen und einige Sekunden verfließen lassen, ehe er durch abermaliges Hinaufsteigen den Strom wieder schließen könnte. Natürlich würde das die Wahlhandlung beaufsichtigende Komite, das im selben Zimmer sitzt, jedes derartige Vorgehen sofort bemerken und inhibiren können.

Das Instrument garantirt ferner die Geheimhaltung der Stimmabgabe durch einen Verschlag, mit dem es bedeckt ist; ebenso ist ein Knopf angebracht, auf den der Wähler drücken kann, um einen weißen Zettel abzugeben, und dieser

Knopf setzt genau dasselbe Glockenzeichen in Bewegung wie die anderen. Der Kasten mit dem Zähler wird natürlich zu Beginn der Wahl verschlossen, nach deren Beendigung öffnet ihn der Präsident des Komites, und statt der heute am Schluß der Wahlhandlung nöthigen stundenlangen Zähloperation braucht er nur die Ziffer der abgegebenen Stimmen abzuschreiben, die der Zähler bei dem Namen jedes Kandidaten bereits fertig addirt aufweist. Man kann sich also vorstellen, wie sehr die Wahlhandlung an Raschheit und Einfachheit durch diese wirklich ingenüös konstruirte Maschine gewünne.

In Brüssel wird die Erfindung sehr beachtet, und es ist gar nicht unmöglich, daß die Regierung einen Versuch macht, sie in der Praxis zu verwerten. — Diese verheißungsvolle Elektrizität! Jetzt beginnt sie sich also selbst in die Staatsgeschäfte zu mischen, und hilft mit, Politik machen. Die elektrischen Wahlen, das ist nur der Anfang. Und man weiß, wie schnell es bei der Elektrizität weitergeht, wenn erst einmal der Anfang gemacht ist. Wie auf anderen Gebieten, so wird sie auch hier die menschliche Arbeitskraft allmählich überflüssig machen. Die Staatsmaschine wird am Ende ganz mit Gleichstrom oder Wechselstrom betrieben werden. Keine Staatsmänner mehr, sondern nur noch elektrische Batterien. Und was wir heute „Reichskanzler“ nennen, wird in hundert Jahren vielleicht nichts sein, als ein großer elektrischer Knopf, auf den die Agrarier nur zu drücken brauchen, um die Getreidebezölle so hoch zu haben, als sie nur irgend wünschen.

leicht an eine parteiisch gefärbte Darstellung von Leuten glauben, die es, wie die Agrarier uns immer einreden wollen, auf eine Schädigung deutscher Interessen zu Gunsten des Auslandes abgesehen haben. Aber die „Kreuztg.“ ist in diesem Punkte gewiß unverdächtig. Sie würde sich hüten, die Getreideoth, der wir entgegengehen, schwärzer zu malen, als sie sein wird, wenn das Verschweigen noch einen Zweck hätte. Inbessen bedarf es kaum der Bestätigung durch die „Kreuztg.“ oder sonst wie der Bestätigung durch die Presse, um Verhältnisse klarzustellen, die sich durch ihr eigenes Schwergewicht leider nur zu sehr fühlbar machen. Von der Frage der parteipolitischen Behandlung dieser Dinge kann wirklich durchaus abgesehen werden. Ob für, ob gegen die Aufhebung der Getreidezölle agitiert wird, steht erst in zweiter Linie und hat mit den Thatsachen an sich nichts zu thun. Diese Thatsachen selber sind es, die sich die Anerkennung auch der Widerwilligen erzwingen. Das fortwährende Steigen der Getreidepreise an der maßgebenden Berliner Börse mag nach dem Belieben der Agrarier und derer, die sich unvernünftiger Weise in ihren Dienst stellen, noch so oft auf das Treiben der Spekulation zurückgeführt werden, so wird damit der schließliche Effekt nicht aus der Welt geschafft, daß die Kosten für die Ernährung der Bevölkerung immer schwieriger aufzubringen sind. Für den Augenblick ruht ja alle Agitation, und die kurzfristigen Vertheiliger der Beibehaltung der Getreidezölle hätten die beste Gelegenheit, nunmehr den Nachweis zu liefern, daß der Preisstand sich ohne die Beunruhigung durch die vermeinte parteipolitische Ausnutzung der Angelegenheit günstiger stellen und wieder in das normale Geleise zurückkehren muß. Aber dieser Nachweis will leider nicht gelingen, die Preise fahren fort, in die Höhe zu schnellen, und nach den Berichten aus Rußland hat die Befürchtung nur zu guten Boden, daß wir erst am Anfang einer sehr gefährlichen Entwicklung stehen. Die Folgen und die Forderungen werden sich zuletzt auch ohne äußeres Zutun ergeben. Wäre der Anlaß nicht so bitter ernst, so könnte man wahrlich lachen über die Selbstgefälligkeit, die einen Nothstand leugnet, weil das deutsche Volk die gegenwärtigen abnormen Zustände immer noch verträgt. Unsererwegen kann man es nennen, wie man will, aber die unheilvollen Verhältnisse sind nun doch einmal da.

— Daß Graf Waldersee bei einem Besuche in Naheburg die bestimmte Absicht ausgesprochen haben soll, aus seiner militärischen Stellung auszuschcheiden, wird der „Kreuztg.“ zufolge als erfunden bezeichnet.

— Fürst Bismarck hat am letzten Sonntag in Friedrichsruh die Jüglinge des Lehrerseminars in Weimar empfangen. In seiner Ansprache an die Seminaristen verwies der Fürst, dem „Hamb. Corr.“ zufolge, auf den Aufenthalt von Schiller und Goethe in Weimar. Von Weimar sei der gegenwärtige Zug unserer nationalen Größe ausgegangen und gekräftigt worden. Die Literatur und die Künste seien das Band gewesen, an dem der nationale Gedanke festgehalten wurde. „Ich wünsche“, so fuhr Fürst Bismarck fort, „daß Sie immer Schüler bekommen, mit denen Sie zufrieden sind. Ich bitte Sie aber, halten Sie sich an das biblische Rezept und „fahren Sie fein säuberlich mit dem Knaben Abalom.“ Vergessen Sie auch nicht das Märchen, wo Sonne und Wind wetten, wer zuerst dem Wanderer den Rock abzwängen würde. Nicht dem starken Sturm, aber dem milden Sonnenstrahl ist es gelungen.“ Zum Schluß brachte der Fürst ein Hoch auf den Großherzog von Sachsen-Weimar aus. Derselbe sei ihm immer ein gnädiger und hülfsvoller Herr gewesen, so lange er amtlich wirkte. Mit dankbarem Gefühle denke er an ihn.

— Graf Bismarck wird — wie der „Hannov. Kur.“ erzählt — von seinem Posten als Regierungspräsident in Hannover nicht zurücktreten. — Das war zu erwarten.

— Der „Saale-Ztg.“ wird von hier gemeldet, daß der Berliner Staatsanwalt am Landgericht I. gegen den Geheimen Hofrath Manché, früheren Abtheilungschef des kaiserlichen Zivilkabinetts, die Anklage wegen Unterschlagung und Bestechlichkeit erhoben habe, da 10 000 Mark, von Thomas und Krehling gelendet, nicht für

wohlthätige Zwecke verwendet worden seien. — Selbstverständlich geben wir diese sensationelle Nachricht nur mit aller Reserve wieder.

— Der landrätlich anerkannte Nothstand. Die getreibeschützende Presse macht uns, so schreibt die „Frei. Ztg.“, einen Vorwurf daraus, daß wir unter den Symptomen des Nothstandes auch die Aufrufe für diejenigen Kreise aufzählen, die in der letzten Zeit durch Wolkenbrüche und Hagelgeschaden gelitten haben. Die Sache verhält sich so, daß die Ernteausichten ohnehin schlecht gewesen sind und durch diesen Hagelgeschaden noch weiter verschlechtert worden sind. Es kommt also immer ein Nothstand zu dem andern hinzu, der dazu zwingen sollte, die Getreidezölle aufzuheben. In dem Aufrufe aus Kempen heißt es wörtlich: „Wolkenbrücheartige Regen in Verbindung mit starkem Schloßeneffekt hat die ohnehin ungünstigen Ernteausichten größtentheils strichweise gänzlich vernichtet.“ Die Ernteausichten waren also nach dem Anerkenntnis von vornherein ungünstig. Jetzt sind sie gänzlich geschwunden. Die Masse des Getreides, die überhaupt zu Markte geführt werden kann und die ohnehin gering war, hat eine neue Verminderung erlitten. Denjenigen, welche das Getreide theuer bezahlen müssen, ist es schließlich ganz gleich, ob die Ernte in Folge der ungünstigen Witterung im Winter oder derjenigen im Frühjahr oder derjenigen im Juli verringert worden ist. Der Nothstand ist von Neuem erhöht worden. Wir hatten in einem Artikel gesagt, es würde in Kempen für die durch schlechte Ernte ins Unglück gerathenen Personen gesammelt. Die „Kreuztg.“ bemerkt darauf, daß die Ernte ja noch garnicht stattgefunden habe, also nicht Schuld an dem Unglück sein könne. Nun, wir meinen, die schlechteste Ernte ist eben die, welche garnicht stattfinden kann. Die Hagelchauer und Wolkenbrüche im Anfang dieses Monats haben den Nothstand nicht gerade erzeugt, aber sie haben den schon vorhandenen Nothstand in fühlbarer Weise gesteigert.

— Behufs Bekämpfung des drohenden Petroleummonopols befürworten die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft die Aufhebung des Zolles auf Petroleumäcker und die Einführung eines ermäßigten Zollsatzes für rohes Petroleum.

Wilhelmshaven, 13. Juli. Nachdem die Befestigung der Insel Helgoland in Angriff genommen worden ist, sind in den letzten Tagen zwei größere militärische Transporte von hier aus dorthin abgegangen.

Elbförthingen. Zu den Gemeindevahlen berichtet die „Köln. V.-Z.“ aus Mülhausen: Hier wurden sämtliche achtzehn katholische Kandidaten gewählt. Seit Jahrhunderten haben wir nun zum ersten Male eine katholische Mehrheit. Kein einziger Sozialist ging aus der Wahl hervor.

### Aus dem Gerichtssaal.

\* Berlin, 12. Juli. Zigeunerhauptmann Georg Petermann und dessen Ehefrau Marie, geb. Gol, hatten sich heute wegen Beleidigung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beamtenebeleidigung vor der Schöffensabtheilung am Amtsgericht II. zu verantworten. Im Januar dieses Jahres feierte die Bande des Petermann eine Hochzeit, die volle acht Tage dauerte. Es ging während dieser Zeit stets sehr hoch her, und dem Zigeunerhaupte kam es auf Bechen bis zu hundert Mark gar nicht an. Am 22. Januar hatten Petermanns wieder sehr wader gezecht, und Frau Petermann machte sich einen Scherz daraus, mit einem Weißbierglas das Billardtuch zu zerschneiden. Der Wirth verlangte dafür und für einen Rest der Rechnung 16 M., Petermann weigerte sich, die Summe zu zahlen. Der Wirth ließ polizeiliche Hilfe rufen, und die Amtsdienner Lippert und Böllmann erschienen und wollten das Zigeunerpaar festnehmen. Petermanns widerstehen sich jedoch, wobei Frau Petermann den Amtsdienner Lippert auch noch beleidigte. Das Hauptlingspaar wurde in Folge dessen unter Anklage gestellt. Heute glich der Sitzungssaal einem Zigeunerlager, namentlich Frau Petermann erregte in ihrer phantastischen Zigeunertracht Aufsehen. Die Angeklagten versicherten fortwährend unter lebhaften Gesten, daß „armes Zigeuner unschuldig ist“. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von 8 bis 10 Tagen. Rechtsanwält Dr. Cöpmann dagegen beantragte die Freisprechung seiner Klienten, da die Festnahme durch die Polizeibeamten wegen der Rechnung eine ungerechtfertigte gewesen sei. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und sprach die Angeklagten frei. Nur Frau Petermann wurde wegen der Beleidigung zu der gesetzlich niedrigsten Strafe von 3 M. Geldbuße verurtheilt.

\* Fürth (Bayern), 12. Juli. Ein Ereignis ist es gewiß, meint der „Vorwärts“, wenn ein sozialdemokratischer Redakteur, der noch dazu in erster Instanz verurtheilt war, in zweiter Instanz Freisprechung erlangt. Solches ist von hier zu berichten. Der Redakteur der „Fürther Bürger-Zeitung“, „Genosse“ Vogel, wurde

wegen eines Artikels, der auf eine Aufforderung des Stadtmagistrats, an Kaisers Geburtstag die Häuser zu besetzen, Bezug nahm, vom Schöffengericht zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt. Das erstinstanzliche Erkenntnis erblickte nämlich in dem Artikel, in welchem die deutschen Fahnen als bunte Lappen bezeichnet wurden, groben Unfug. Die zweite Instanz hat, wie Eingangs bemerkt, dieses Urtheil kassirt. In den Entscheidungsgründen heißt es unter Anderem: Die Verübung groben Unfugs, begangen durch die Presse, ist dann als gegeben zu erachten, wenn der öffentliche Friede im Allgemeinen beunruhigt wird, insoweit als ehrenkränkende Angriffe gegen Staat, Kirche und Gesellschaftsklassen erfolgen. Solches ist seitens der in Anklage stehenden Zeitung, deren Vorgehen loyal gesinnte Leute keineswegs billigen, nicht geschehen, denn das Besetzen der Stadt ist wohl eine Sitte, aber kein „Muß“, ist keine staatliche Einrichtung. Anstoß an fraglichen Artikel haben ja nicht einmal sämtliche Mitglieder des Veteranenvereins genommen, mehr als „Ungehaltenheit“ über solchen hat sich überhaupt nirgends gezeigt. Für das große Publikum war mit Veröffentlichung des Protokolls — die Veteranen hatten nämlich gegen den Artikel öffentlich protestirt — die Sache einfach erledigt. Die Auslassung der angeklagten Zeitung gehört eben, wie bei der gesamten politischen Tagespresse, in das Bereich der freien Meinungsäußerung, gegen welcher sich der § 360, Ziffer 11 des R.-Str.-G.-B., wie aus reichsgerichtlichen Entscheidungen hervorgeht, nicht richtet, da sonst die gesamte politische Presse und politische Literatur fortwährend in Anklagezustand sein würde. Aus diesen Gründen mußte der Berufung Folge gegeben und auf Freisprechung erkannt werden.

### Vermischtes.

† Der taffere Chemann. Das folgende anekdotische Geschehen macht jetzt die Runde durch die englischen Blätter: „Billiger! Horch!“ rief Frau Mc. Swat, indem sie sich im Bette aufrecht setzte und unbeweglich in dieser Stellung verharrte, weil sie im Erdgeschosse ein Geräusch zu hören glaubte. — „Was giebt es, Lobelia?“ fragte Herr Mc. Swat schlaftrunken. — „Mir scheint, als spräche Jemand . . . Horch!“ — Herr Mc. Swat horchte und auch er meinte etwas zu hören. „Ich will mich überzeugen, was es ist“, sagte er mit sehr lauter Stimme. „Fürchte Dich nicht, Lobelia; wir sind vortrefflich bewaffnet. Außer diesen beiden Revolvern hier“, schrie er, um etwaigen ungerufenen Eindringlingen schon im Voraus Angst einzujagen, „haben wir einen Stock und einen Briefbeschwerer.“ — „Sei nur ruhig, Lobelia!“ — Mit diesen Worten kroch er langsam aus dem Bette, bewaffnete sich und der Zug setzte sich in folgender Ordnung in Bewegung: Voran schritt Herr Mc. Swat, in jeder Hand einen Revolver, den gewichtigen Stock unter dem Arme und den Briefbeschwerer in der Tasche seines Schlafrockes. Seine Frau, die Haare in Papillotten gewickelt, die Lampe in einer und einen Kampferfläschchen in der anderen Hand folgte. Am ersten Treppenaufzuge blieb Herr Mc. Swat stehen. „Lobelia“, bemerkte er, „es ist notwendig, daß Du vorausgehst, weil Du die Lampe hast. Ich werde Dich beschützen.“ Frau Mc. Swat that, wie ihr geheißen, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung, diesmal in umgekehrter Ordnung. Am Fuße der Treppe hielt Billiger erneut an und sagte in befehlendem Tone: „Jetzt, Lobelia, geh’ mit der Lampe voran in das Zimmer zur Linken. Ich will in dessen hier stehen bleiben, um jeden Fluchtversuch zu verhindern. Sollte Jemand herauskommen“, fügte er brüllend und mit wüthender Geberde hinzu, „jage ich ihm vierzehn Kugeln in den Leib, schlage ihn mit dem Briefbeschwerer nieder und zerschmettere ihm alle Knochen mit diesem Stocke.“ — Frau Mc. Swat trat in das Zimmer zur Linken und blickte forschend nach allen Seiten. „Siehst Du nichts, Lobelia?“ fragte ihr Gatte mit Donnerstimme. — „Nein Billiger.“ — „Gehe nun auch durch die anderen Zimmer“, brüllte der Gemahl und stützte sich an die Wand. — Während nun Billiger bleich vor Entschlossenheit, zitternd vor Kampfbegier und bis zu den Zähnen bewaffnet im Korridor verblieb, hatte Lobelia sämtliche Zimmer durchsucht und war wieder zurückgekommen. „Hast Du irgend etwas gesehen?“ fragte er. — „Gar nichts, Billiger.“ — Er übergab Lobelia seine Waffen, nahm die Lampe aus ihrer Hand und durchschritt nun selbst mit einem an Todesverachtung grenzenden Muth die Reihe der Gemächer. „Es war nichts, Lobelia“, sagte er unmutig nach seiner Rückkehr. „Du hast Dich nur getäuscht.“ Man begab sich wieder ins obere Stockwerk. „Du mußt Deine Furchtsamkeit zu überwinden trachten“, sagte er mit tadelnder Strenge, als er die Lampe auf den Tisch setzte und sich anstaltete, wieder in sein Bett zu kriechen. „Wäre ich nicht dagewesen, Dich zu beschützen, würdest Du vor Angst gestorben sein.“

### Allerlei Indiskretes über die Napoleone.

Vom General Ricard sind kürzlich Memoiren erschienen, die allerlei interessante Mittheilungen über verschiedene Mitglieder des Hauses Bonaparte bringen. General Ricard war Soldat unter dem ersten Kaiserreich, er war Flügeladjutant des Erstgeborenen Jerome und dann dessen Sohnes. Er war ein überzeugter Bonapartist und der Napoleonismus war sozusagen seine Religion, aber das hinderte ihn nicht, in manchen Stücken die Wahrheit zu sehen und auch zu sagen. Und er hat so viele Fehler und Gebrechen gesehen, daß er an einer Stelle traurig ausruft: „Man sollte fast meinen, daß die Napoleone ein Vergnügen daran hätten, den Bonapartisten umzubringen!“ Die Erinnerungen des Generals zerfallen in zwei Theile; der erste bezieht sich auf die Jahre 1793 bis 1806. Die Eltern des Generals waren 1798 in Marseille, und hier schon kam der junge Ricard mit der Familie Bonaparte in Berührung. Die Familie bestand damals aus Frau Letitia, den drei Söhnen Louis, Josef und Jerome, und den Töchtern Elisa, Pauline und Caroline. Ricard war namentlich mit Jerome befreundet und kam häufig in die Familie. Die Töchter genossen nicht gerade des besten Rufes, Ricard war aber noch zu jung, um über diesen Punkt authentischen Aufschluß zu geben. Immerhin ist, was er erzählt, pikant genug. Die Fräulein Bonaparte spielten gern Theater, und Ricard wurde nebst seinem Vetter Clary als Page verwendet. „Wir machten unsere kleine Theater-Toilette“, erzählt er, „zusammen mit den Fräulein Bonaparte, die es sich ganz besonders angelegen sein ließen, uns nach ihrem Geschmack herauszuputzen. Sie kleideten uns in jeder Beziehung an, und wir ließen sie machen; sie legten uns Roth auf, die eine ordnete uns das Haar, die andere die Kravatte. Man nahm uns zuweilen bei den Ohren und gab uns hier und da eine kleine Ohrfeige; dafür küßte man uns, und erlaubte uns, wieder zu küssen.“ Der General schildert ausführlich den alten Jerome, von dem er sagt, er sei kein böser Mensch gewesen; nur undankbar sei er im höchsten Grade gewesen, und später habe sein Sohn einen schlimmen Einfluß auf ihn geübt. Von dieser Undankbarkeit bringt Ricard mehrere Beweise, sowie auch von Mangel an Edelmuth und Takt. Von 1802 bis 1806 war General Ricard erster Flügeladjutant des alten Jerome, und als solcher verkehrte er ganz intim mit der kaiserlichen Familie. Er tadelt scharf die Opposition, die der junge Prinz Jerome dem Kaiser machte, und er verheißt nicht, daß diese Opposition dem Bewußtsein Jeromes entsprang, er selber solle und müsse eigentlich Kaiser sein. Einmal kam der Prinz in eine große Gesellschaft; er stellte sich vor den

Spiegel, betrachtete sich und sagte dann so laut, daß alle Anwesenden es hören konnten: „Das ist doch wenigstens ein Napoleonskopf! Nicht wahr, General?“ General Ricard, an den die Worte gerichtet waren, erzählt weiter: „Ich verneigte mich stumm. Wir verstanden alle die Anspielung auf eine andere Persönlichkeit der Familie, deren Profil allerdings wenig cäsarisch ist. Der Prinz ging gleich wieder fort; wahrscheinlich war er nur gekommen, um diese kleine Szene aufzuführen. Es war indeß nicht das erste Mal, daß ich ihn so reden hörte; zuweilen hat er sich bezüglich seines Vaters noch viel deutlicher ausgesprochen. Er machte durchaus kein Hehl daraus, daß er ihn gar nicht als zur napoleonischen Familie gehörig oder höchstens als einen durch den Zufall Hergeworfenen betrachte. Ohne Zweifel weiß dies Jedermann, und die Ungewißheit beginnt erst dann, wenn es sich darum handelt, den Vater zu suchen, den man unserem Souverain zuschreibt; Horstene selbst hätte vielleicht darüber sich nicht bestimmt äußern können.“ Weitläufig verbreitet sich der General über die französische Heeresführung im Krimkrieg. Daß der Prinz Napoleon zurückkehrte, tadelt er, aber er ist völlig einverstanden mit dem, was der Prinz über die französischen Generale sagte. Sie hätten den Krieg nur in Afrika gelernt, aber die europäischen Heere seien keine Beduinen. Dem französischen Soldaten dagegen spendeten beide das höchste Lob. „Unsere Soldaten“, sagte der Prinz, „sind Löwen, die von Geln geführt werden.“ Wiederholt kommt der General auf die zunehmende Disziplinlosigkeit und Korruption des Kaiserreichs zu sprechen. „Der Kaiser“, schreibt er 1806 in sein Tagebuch, „wird von allen Seiten bestohlen; er wird bestohlen als Souverain und als Mann. Er bezahlt ein neues Gewehrsystem mit 100 000 Francs, der Erfinder bekommt aber nur 10 000. Er kauft ein Pferd, das man ihm mit 90 000 Francs in Rechnung stellt, während der Verkäufer 8000 Francs erhält und auch nicht mehr verlangt hat. Welche Gesellschaft!“ Von Fräulein Montijo erwartet der General nichts Gutes und er verfolgt ihren wachsenden Einfluß mit Sorge und Angst. Er schildert die tollen Feste und Intriguen von Compiegne und Fontainebleau und die dort verkehrenden zweideutigen Elemente, und schreibt dann: „Wahrhaftig, die Würde verflüchtigt sich immer mehr bei unseren Prinzen und deren Umgebung. Man sollte meinen, daß diese ganze Welt sich nicht ernst nimmt und an die Dauer des gegenwärtigen Regimes nicht glaubt. Es ist ein Durcheinander von Leuten, die nur genießen wollen, und in diesem Haufen muß man Sittlichkeit und guten Ton nicht suchen. Die Kaiserin ist, wie man sagt, eine große Verehrerin der Königin Marie Antoinette, die für eine Zeit wie die unferige kein nachahmenswerthes Beispiel ist, denn was man dieser Königin, die eine Tochter

von Königen war, nicht verzeihen hat, das wird man Frä. Montijo noch weniger verzeihen. Aber die Lehren der Vergangenheit sind für den Hof todte Buchstaben. Wie kann nur der Kaiser, der wenigstens für einen bedächtigen Mann gilt, alle diese Thorheiten ertragen, für die er vor der öffentlichen Meinung die Verantwortung trägt? Unser Hof muß ein Gegenstand des Gelächters der fremden Höfe sein. Da wir Prinzen sein wollen, müssen wir es wenigstens in der Haltung und in dem feinen Tone sein. Aber nichts beweist besser, wie sehr die monarchische Tradition in Frankreich sich verliert, als das Gebahren dieser großthuenen Persönlichkeiten, die unter dem Ancien Regime kaum in den Vorzimmern geduldet worden wären.“ Der General schildert dann, wie der Einfluß der Kaiserin noch größer wurde, als sie dem Kaiser einen Erben gab, und am 12. August 1856 schreibt er in sein Tagebuch: „Ich habe das dunkle Vorgefühl, daß diese dumme, leichtfertige, eitle, phantastische und jähzornige Person einmal das Unglück meines Vaterlandes sein wird!“ Wie Recht hat der General gehabt! Köstlich ist folgende Stelle des Tagebuchs: „16. März 1856. Die Kaiserin ist heute von einem Knaben entbunden worden. Prinz Napoleon (dem dieser Knabe die Hoffnung abkürzt, selbst Kaiser zu werden) hat sich bei dieser Gelegenheit sehr ungeschickt und unhöflich benommen. Da er sich bei der Präsentation des Neugeborenen von allen Höflingen, die ihn nicht liebten, beobachtet fühlte und es in der That auch war, so hatte er wenigstens so viel Selbstbeherrschung haben müssen, um seinen Aerger nicht merken zu lassen. Aber diesen Aerger konnte Jedermann sozusagen mit Händen greifen: Se. kaiserliche Hoheit machte ein höchst düsteres und mürrisches Gesicht. Man erzählt sich das Bonmot, das ein Minister über diese Szene machte: „Seht da Nero, der die Ermordung des Britannicus erwägt!“ Man kennt die Witze, die in der Umgebung des Prinzen über die Kaiserin gemacht werden, vor wie nach ihrer Entbindung. Das erinnert in Allem an den Hof Ludwigs XVI., selbstverständlich ohne den damaligen guten Ton und Anstand. Marie Antoinette war ja selbst von Seiten ihrer nächsten Verwandten die Zielscheibe ähnlicher Bosheiten und Verleumdungen. Wohin hat dies beide geführt, die Verleumder und Witzereiber wie ihr Opfer? Wie haben doch nur die Lehren einer Geschichte, deren Zeugen noch unter uns leben, so bald vergessen werden können!“ Man fühlt, welche Seelenqual dieser aufrichtige Bonapartist erduldet, wenn er eine solche Wirthschaft und diese Persönlichkeiten anah. Es gilt auch für ihn, was er von einem anderen ergebenen Diener des Kaiserreichs berichtet, der eines Tages zu ihm sagte: „O, was sind das für Leute, denen wir dienen, mein armer General! Aber was wollen Sie — es sind eben Napoleone!“

## lokales.

Posen, 15. Juli.

\* Herr Erster Bürgermeister Witting ist vom hiesigen Magistrat zum Herrenhausmitglied einstimmig gewählt worden.

## Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Berichte nur mit Quellen-Angabe gestattet.)

\* **Aus Bromberg** erhielten wir noch gestern (14. Juli) am Abend von unserem dortigen Korrespondenten folgendes für die Morgennummer bestimmte Telegramm über die Ankunft der Minister Miquel und Frhr. v. Berlepsch, das leider zu spät eintraf und das wir daher erst jetzt bringen können. Dasselbe lautet: Minister Miquel ist, von Thorn kommend, schon heute Abend hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhof vom Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann empfangen, worauf er sich nach Moritz Hotel begab, um dort Wohnung zu nehmen. Hier wurde der Minister vom Ersten Bürgermeister Braeside begrüßt. Der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch trifft, von Dirschau kommend, um 11 Uhr heute Abend hier ein.

\* **Obornik, 14. Juli.** [Bermuthlicher Selbstmord.] Eine hiesige Kaufmannswittwe, welche seit einiger Zeit an Geistesstörung litt, ist heute Nacht aus ihrer Wohnung spurlos verschwunden. Es wird angenommen, daß sich dieselbe in der Warthe ertränkt hat, da Kleidungsstücke von ihr heute früh gegen 4 Uhr am Wartheufer in der Nähe des Fleischer Frommischen Gartens aufgefunden worden sind.

\* **Schneidemühl, 14. Juli.** [Gewitter mit Hagelschlag.] Gaturntage. Kartoffelpreise.] Nachdem es betnahe den ganzen Tag über geregnet hatte, entlud sich heute zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags über unsere Gegend ein starkes Gewitter, welches außer großen Regenmassen leider auch Hagel mit sich führte. — Am 9. August cr. findet zu Kilehne das Gaturntagefest des Nebegaues statt, an welchem sich auch der hiesige Turnverein vollständig betheiligen wird. — Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden neue Kartoffeln zum Verkauf gebracht. Für zwei Liter zahlte man 25 bis 30 Pf. Alte Kartoffeln kosten jetzt hier per Scheffel 4 Mark.

## Telegraphische Nachrichten.

**Helmstedt, 14. Juli.** Dem hiesigen Kreisblatt zufolge fand gestern Abend in einer Briquettesfabrik zu Harbke eine Explosion statt, bei welcher 9 Personen meist schwer verletzt wurden.

**Bremen, 14. Juli.** Heute Nachmittag wurde ein auf dem Hauptbahnhof stationirter Schutzmann von einem Kellner, der wegen Diebstahls verhaftet werden sollte, erschossen. Der Mörder erschoss darauf sich selbst.

**Bergen, 14. Juli.** Der Kaiser wird bereits morgen Abend hier erwartet. Nach kurzem Aufenthalt geht die Reise nach Nordland, wo zuerst Torgehalten besucht wird. Vielleicht wird auch Drontheim angelaufen. Die „Jagd“ ist heute Morgen nach Drontheim abgegangen. An der Küste wird die Begegnung mit der „Hohenzollern“ stattfinden. — Dr. Giesfeldt ist hier eingetroffen, nachdem derselbe die Hardanger Tour des Kaisers über Folgefonden vorbereitet hat.

**Christiania, 14. Juli.** Eine in Drammen abgehaltene Versammlung von Arbeiterdelegirten, welche gegen 20000 norwegische Arbeiter vertraten, hat, nachdem ein anderer von sozialistischer Seite gestellter Antrag mit 42 gegen 27 Stimmen abgelehnt worden war, den Antrag angenommen, die Staatsregierung zu ersuchen, Land aufzukaufen und gratis unter landwirthschaftliche Leiter zu vertheilen, zugleich auch behufs Beschaffung von landwirthschaftlichen Betriebsmitteln staatliche Anstalten zur Gewährung von Darlehen einzurichten.

**Wien, 14. Juli.** Die Verkehrsbestimmungen, mit deren Aufhebung sich die morgen hier zusammentretende österreichisch-ungarische Zollkonferenz beschäftigen soll, sind, dem „Fremdenblatt“ zufolge, die in der Verordnung vom 22. Mai 1886 enthaltenen, durch welche alle rumänischen Waaren bei der Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn mit einem Zollzuschlag von 30 Proz. belegt wurden. Außerdem handelt es sich um die Aufhebung des Verbotes der Durchfuhr von Gemüse, Obst und einzelnen Viehgattungen aus Rumänien.

**Petersburg, 14. Juli.** Ein heute veröffentlichtes Geheiß giebt die Errichtung einer russischen Gesandtschaft in Mexiko bekannt.

Die holländischen Kreise Bernau, Jellin, Walf, Werro und Dorpat sind in militärischer Hinsicht dem Kommando der Truppen des Petersburger Militärbezirks unterstellt worden. Die angeführten Kreise gehörten bisher zum Wilnaer Militärbezirk.

**Stockholm, 14. Juli.** Bei dem gestrigen Fest der Stadt Stockholm zu Ehren des französischen Geschwaders toastete der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Graf Lewenhaupt auf den Präsidenten Carnot, der französische Gesandte Millet auf König Oskar. Der Toast des Oberstatthalters, Baron Lamm, auf die Offiziere des Geschwaders wurde von Admiral Gervais beantwortet. Die beiden konzertirenden Kapellen der Garderegimenter spielten abwechselnd die von dem zahlreichen Publikum lebhaft applaudirte schwedische Volkshymne und die „Marjellaise“.

**Zürich, 14. Juli.** Das Gericht sprach heute in dem Prozeß gegen die an dem Tessiner Aufstande Theilhabenden unter lebhaftem Beifall der im Saale anwesenden Zuhörer sämtliche Angeklagte frei. Die Letzteren wurden sofort aus der Haft entlassen. Morgen verhandelt die Kriminalkammer gegen Cationi, welcher der Ermordung des Staatsrathes Rossi angeklagt ist.

**Hom, 14. Juli.** Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massanah, die Nachricht, daß daselbst einige Cholerafälle

konstatirt worden seien, werde amtlich als unbegründet bezeichnet; die Gesundheitsverhältnisse daselbst seien durchaus gute.

**Paris, 14. Juli.** Die elsass-lothringischen Vereine zogen heute wie alljährlich an der Statue Strahburg auf dem Place de la Concorde vorüber. Reden wurden nicht gehalten. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

**London, 14. Juli.** Der Lordmayor empfing heute ein Schreiben des deutschen Botschafters, Grafen Saksfeld, in welchem der aufrichtige Dank des Kaisers für die vornehme Gastfreundschaft der City ausgesprochen und der Lordmayor zugleich gebeten wird, den Bürgern Londons den Dank für den bereiteten großartigen Empfang auszusprechen.

**London, 14. Juli.** Das Oberhaus hat die irische Bodenankaufs-Bill in dritter Lesung angenommen.

**Posen, 14. Juli.** (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Die hiesigen Journale veröffentlichen eine Depesche aus Montreal, wonach daselbst eine Feuersbrunst ausgebrochen ist und einen ganzen Häuserkomplex bereits in Asche gelegt hat. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Dollar geschätzt.

**London, 14. Juli.** Der Union-Dampfer „Trojan“ ist gestern auf der Heimreise in Southampton angekommen.

**London, 13. Juli.** Der Casile-Dampfer „Comway Castle“ ist am Sonnabend auf der Heimreise von den Kanarischen Inseln abgegangen.

## Angekommene Fremde.

Posen, 15. Juli.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Kronheim aus Samojischin, Drens aus Posen, Wertheimer aus Mannheim, Friedrich aus Hannover, Junghans aus Flensburg und Meyer aus Köln, General-Agent Kranich aus Würzburg, Frau Amtsgerichtsrath Plehner mit Familie und Bedienung aus Kempen, Hauptmann a. D. Thiele aus Rothenburg a. D.

Hotel de Rome. — K. Westphal & Co. Die Kaufleute Hamburger, Cohn, Garmenting, Stahlberg u. Burtchard aus Berlin, Leiser aus Jülichau, Osborn aus Frankfurt a. M., Bendix aus Leipzig, Lange aus Carthausen, Vassen aus Hamburg und Hirschberg aus Kolno i. Polen, Lieutenant Saenger aus Gnesen, Gymnasial-Rekt. Smolla und Distrikts-Kommissarius Eccarth aus Tremeßen, Rentier Lange aus Breslau und Student der Chemie Meyer aus Dresden.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major v. Mollard aus Göra und Braus aus Lößau, Regierungsrath Humperdinck aus Raumburg, Direktor Seyne aus Hannover, Fabrikant Dobbert aus Leipzig, Privatier Ramfström aus Schleswig, Arzt Dr. Nahr aus Köln, Auktionskommissarius Fromm und Frau aus Gnesen, die Kaufleute Pyritz und Frau aus Gnesen, Lüth aus Meissen, Schloß aus Halle, Wertheimer aus Dielefeld und Quittmann, Meyer und Cohn aus Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Nordberg und Lominski aus Berlin, Grindler aus Seiffhennsdorf, Heintze aus Breslau, Schmidt aus Reddinghausen und Hintershal aus Wöngrowitz.

Theodor Jahn's Hotel garni. Die Kaufleute Oppenheim aus Berlin, Bauglisch aus Jlatow, Eisenhardt aus Frankfurt, Buzeter und Behre aus Dresden, Pietrowski aus Jarotisch, Pietrowski aus Chicago, Cohn aus Triest und A. und S. Liebreich aus Rogasen, v. Stalowski aus Kalisch und Fr. A. Schneider aus Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Schneider aus Breslau und Vincus aus Rawitsch, Brennerreichtener Mantowski aus Woldau, Direktrice Fr. Müller aus Dresden, Brauereibesitzer Hoffmann aus Betersburg, Direktor Jagodzinski aus Warchau, Fabrikant Schramm aus Königsberg und Büchsenmacher Holly aus Gnesen.

Hotel Bellevue (H. Goldbach). Rentier Müller und Frau aus Frankfurt a. M., Rent. a. D. v. Mleko aus Breslau, Hotelbesitzerin Frau Schmidt aus Danzig, fgl. Rentmeister Gillemeister und Frau aus Jarotischin, die Kaufleute Krause, Vohrich aus Breslau, Ballentin, Hochstetter, Timendorfer aus Berlin, Wendenburg aus Grünberg, Bamberger aus Stettin, Koch aus Mainz und Kreßlin aus Radebuhr.

## Handel und Verkehr.

\* **Köln, 14. Juli.** Die Produktion des westfälischen Roathsyndikats im Mai betrug, wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, 209285 Tonnen. In letzter Zeit hat eine Ueberproduktion stattgefunden; das Syndikat hat die Preise für das Ausland auf 11—10,50 M. pro Tonne ermäßigt. Nach dem Siegerländer Eisenbericht desselben Blattes sind die Preise für Eisensteine fest, Roh Eisen ist weniger lebhaft, gutes Puddel-Roh Eisen wieder zu 40—50 M. pro Tonne käuflich. Die Blechwalzwerke sind gut beschäftigt; Preise noch nicht lohnend.

\* **Hamburg, 13. Juli.** [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: flau. Notirungen per 100 Kilogramm. Kartoffelfstärke. Primawaare prompt 23/—24 M., Vieferung 23,50—24,00 M. Kartoffelmehl. Primawaare 21,75 bis 22,25 M., Vieferung 22,00 bis 22,25 M., Superiorstärke 24,00—24,25 M., Superiormehl 24,00—25,00 Mark. — Dextrin weiß und gelb prompt 31,00 bis 31,50 M. — Capillar-Syrup 44 B6. prompt 29,00—30,00 Mark. — Trauben Zucker prima weiß geräpelt — Mark.

## Marktberichte.

**Bromberg, 14. Juli.** (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen nominell, Angebot fest. — Roggen 190—200 Mk. — Hafer nach Dual 160—165 Mk. — Gerste 150—160 Mk. — Rotherbren 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konjum 68,50 Mk., 70er Konjum 48,50 Mark.

Marktpreise zu Breslau am 14. Juli.

| Festsetzungen der städtischen Marktröhrungs-Kommission. |        | gute          |        |        | mittlere      |        |        | gering. Ware  |        |        |
|---------------------------------------------------------|--------|---------------|--------|--------|---------------|--------|--------|---------------|--------|--------|
|                                                         |        | Schöf-Me-ster | brigt. | M. Pf. | Schöf-Me-ster | brigt. | M. Pf. | Schöf-Me-ster | brigt. | M. Pf. |
| Weizen, weißer                                          | pro    | 25            | 24     | 80     | 24            | 23     | 90     | 23            | 22     | 90     |
| Weizen, gelber                                          | pro    | 24            | 23     | 70     | 24            | 23     | 90     | 23            | 22     | 90     |
| Roggen                                                  | 100    | 21            | 20     | 40     | 21            | 20     | 21     | 20            | 20     | —      |
| Gerste                                                  | 100    | 16            | 15     | 10     | 15            | 15     | 10     | 14            | 14     | —      |
| Hafer                                                   | Kilog. | 17            | 16     | 80     | 16            | 16     | 40     | 16            | 20     | 16     |
| Erbsen                                                  | Kilog. | 16            | 16     | 30     | 15            | 15     | 30     | 14            | 30     | 13     |

**Breslau, 14. Juli.** (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm — Gef. —, —, —, abgelaufene Ründungscheine. — Per Juli 216,00 Gd., Juli-August 218,00 Gd., September-Oktober 200,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per Juli 168,00 Gd., Juli-August 162,00 Gd., September-Oktober 138,00 Br. — Rübsöl (per 100 Kilogramm) — Per Juli 61,50 Br., September-Oktober 61,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Zoh: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —, —, —, Viter. Per Juli (50er

66,50 Br., (70er) 46,50 Br., Juli-August 46,50 Br., August-September 46,50 Br., September-Oktober 44,00 Br. — Zink. Die Börsenkommission.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1891.

| Datum        | Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind.    | Wetter. | Temp. i. Cel. i. Cel. i. Cel. |
|--------------|-----------------------------------------------|----------|---------|-------------------------------|
| 14. Nachm. 2 | 750,4                                         | stark    | bedeckt | +20,4                         |
| 14. Abends 9 | 750,5                                         | SW mäßig | bedeckt | +16,0                         |
| 15. Morgs. 7 | 753,2                                         | SW mäßig | bedeckt | +15,7                         |

<sup>1)</sup> Vor- und Nachmittags Regen.

Am 14. Juli Wärme-Maximum + 20,8° Cel.

Am 14. „ Wärme-Minimum + 13,8° „

## Wasserstand der Warthe.

|               |      |              |        |
|---------------|------|--------------|--------|
| Posen, am 14. | Juli | Morgens 1.94 | Meter. |
| " " 14.       | "    | Mittags 1.96 | "      |
| " " 15.       | "    | Morgens 1.96 | "      |

## Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

**Hamburg, 14. Juli.**

Gold in Barren pr. Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilogr. 135,35 Br., 134,25 Gd.

**Breslau, 14. Juli.** Sehr schwach.

3 1/2% ige L.-B.-Anleihe 96,50, 4% ige ungarische Goldrente 91,50, Konsolidirte Türken 18,50, Türkische Loose 72,00, Breslauer Diskontobank 98,25, Breslauer Wechselbank 99,75, Schleifischer Bankverein 115,25, Kreditaktien 160,35, Donnersmarkt 77,75, Oberschles. Eisenbahn 62,00, Oppelner Zement 86,00, Kramka 125,50, Laurahütte 118,00, Verein. Delfabr. 102,95, Oesterreichische Banknoten 173,40, Russische Banknoten 224,00.

Schlef. Zinkaktien 196,50, Oberschles. Portland-Zement 95,00, Archimedes —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 121,50, Flöthner Maschinenbau —.

4 1/2% ige Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —, Schlef. Zement 122,00.

**Frankfurt a. M., 14. Juli.** (Schluß.) Schwach.

Lond. Wechsel 20,355, 4proz. Reichsanleihe 106,05, österr. Silberrente 80,70, 4 1/2% ige Papierrente 80,60, do. 4proz. Goldrente 96,20, 1860er Loose 124,70, 4proz. ungar. Goldrente 91,40, Italiener 91,80, 1880er Russen 97,20, 3. Orientanl. 71,70, unifiz. Egypter 97,80, lomb. Türken 18,40, 4proz. türk. Anl. 83,60, 3proz. port. Anl. 43,60, 5proz. frib. Rente 88,40, 5proz. amort. Rumänier 99,20, 6proz. frib. Mexik. 84,40, Böhm. Westb. 303, Böhm. Nordbahn 161 1/2, Franzosen 248 1/2, Galizier 184,20, Gotthardbahn 134,10, Lombarden 91 1/2, Südb.-Böden 154,00, Nordwestb. 177 1/2, Kreditakt. 256, Darmstädter 136,40, Mitteld. Kredit 103,00, Reichsb. 145,20, Disk.-Kommandit 175,90, Dresdner Bank 138,70, Pariser Wechsel 80,55, Wiener Wechsel 173,30, fribische Tabaksrente 88,40.

Privatdiskont 3% Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 256, Disk.-Kommandit 175,90, Bochumer Gußstahl 107,10, Harpener 181,20, Lombarden —, Portugiesen —.

**Wien, 14. Juli.** (Schlußkurse.) Renten behauptet, Bahnen schwach, Valuten anziehend, Geschäft gering.

Deffert 4 1/2% ige Papierrente 92,87 1/2, do. 5% 103,00, do. Silberrenten 92,85, do. Goldrente 111,15, 4proz. ungar. Goldrente 105,45, do. Papierrente 101,85, Länderbank 211,75, österr. Kreditaktien 296,62 1/2, ungar. Kreditaktien 342,25, Bankverein 112,25, Elbethalbahn 210,50, Galizier 212,50, Lemb.-Gernowits 244,50, Lombarden 103,10, Nordwestbahn 204,75, Tabaksaktien 164,25, Napoleons 9,33, Marknoten 57,70, Russ. Banknoten 1,28 1/2, Silbercoupons 100,00.

**Paris, 14. Juli.** Wegen des Nationalfeiertags bleibt heute auch die Börse geschlossen.

**London, 14. Juli.** (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2 1/2% ige Consols 95 1/2, Preuß. 4proz. Consols 103, Italien. 5proz. Rente 90 1/2, Lombarden 9 1/2, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 97 1/2, frib. Türken 18 1/2, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente 90 1/2, 4proz. spanier 73, 3 1/2% ige Egypter 91 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 96 1/2, 3proz. gar. Egypter 101 1/2, 4 1/2% ige Trib.-Anl. 96 1/2, 6proz. Mexik. 86, Ottomanbank 12 1/2, Suezaktien 110 1/2, Canada Pacific 83 1/2, De Beers neue 13 1/2, Plazdiskont 1 1/2.

Rio Tinto 22 1/2, 4 1/2% ige Rupees —, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 —, Argentin. 4 1/2% ige äußere Goldanleihe 35, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 46.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 11,89, Paris 25,43 1/2, Petersburg 26 1/2.

Aus der Bank flossen 141000 Pf. Sterl.

## Produkten-Kurse.

**Königsberg, 14. Juli.** Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 210,00. — Gerste unveränd., Hafer unv., loco per 2000 Pfd. Zollgew. 160. — Weizen Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. — Spiritus per 100 Liter 100 Prozent loco 68,00, per Juli 68,00, per August 68,80. Wetter: Bedeckt.

**Danzig, 14. Juli.** Getreidemarkt. Weizen loco unveränd. Anjaß 100 Tonnen, do. bunt und hellfarbig — do. hellbunt —, do. hochbunt und glasig —, per Juli-August Transit 173,00, per September-Oktober Transit 162,50. Roggen loco höher, inländischer per 120 Pfd. —, do. polnischer oder russischer Transit 162,00, do. per Sept.-Okt. 120 Pfund Transit —, do. per Oktober-Nov. —, Gerste große loco —, Gerste kleine loco —, Hafer loco —, Erbsen loco —, Spiritus per 1000 Str.-Prozent loco kontingentirt 68,50, nichtkontingentirt 49,00. Wetter: Regen.

**Köln, 14. Juli.** Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 22,50 do. fremder loco 23,50, per Juli 22,55, per November 21,45 Roggen hiesiger loco 20,00, fremder loco 21,50, per Juli 20,75, per November 19,75. Hafer hiesiger loco 16,50, fremder 17,25. Rübsöl loco 63,50, per Oktober 63,10, per Mai 1892 63,20.

**Bremen, 14. Juli.** Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,25 bez. Sehr fest.

Älten des Norddeutschen Lloyd 111,75 Gd.

Norddeutsche W. A. Kammerei 142,00 Gd.

**Hamburg, 14. Juli.** Getreidemarkt. Weizen loco fest, polsteinischer loco neuer 225—242. Roggen loco fest, medienburg. loco neuer 215—228, russischer loco fest, 160—163. Hafer fest. Gerste fest. Rübsöl (unverz.) still, loco 61,00. — Spiritus still, per Juli-August 33 1/2 Br., per August-September 34 1/2 Br., per September-Oktober 35 1/2 Br., per Oktober-November 34 Br. — Kaffee fest. Anjaß 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezember 6,55 Br. — Wetter: Regnerisch.

**Hamburg, 14. Juli.** Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81 1/2, per Septbr. 80, per Dezember 69 1/2, per März 68 1/2. Ruhig.

**Hamburg, 14. Juli.** Zudermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohrader I. Produkt Bafis 88 pCt. Rendement neue Unance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,62 1/2, per August 13,60, per Oktober 12,50, per Dezember 12,30, per März —, Stettig.

**Pest, 14. Juli.** Produktenmarkt. Weizen loco fester, per

Herbst 9,26 Gd. 9,28 Br. Safer per Herbst 5,39 Gd., 5,41 Br. — Mais per Juli-August 5,80 Gd., 5,82 Br. — Rohrtraps per August-September 14,90 Gd., 15,00 Br. — Wetter: Strichregen.

**Petersburg, 14. Juli.** Produktmarkt. Talg loco 46,00 per August 45,50. Weizen loco 11,50 a 11,75. Roggen loco 10. Safer loco 4,60. Hafer loco 4,60. Leinöl loco 12,75. Wetter: Warm.

**Paris, 13. Juli.** Aus Anlaß der Nationalfeier bleibt heute und morgen die Produktbörse, sowie auch der Zuckermarkt geschlossen.

**Sabre, 14. Juli.** (Telegramm der Hamburger Firma Beilmann, Biegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Haufe.

**Sabre, 14. Juli.** (Telegramm der Hamburger Firma Beilmann, Biegler u. Co.) Heute Feiertag.

**Amsterdam, 14. Juli.** Getreidemarkt. Weizen per Oktober 244. — Roggen per Oktober 193, per März 196.

**Amsterdam, 14. Juli.** Banaazinn 55 1/2.

**Amsterdam, 14. Juli.** Java-Kaffee good ordinary 60 1/2.

**Antwerpen, 14. Juli.** Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 1/2 bez. und Br., per Juli 16 1/2 Br., per August 16 1/2 Br., per September-Dezember 16 1/2 Br. Fest.

**Antwerpen, 14. Juli.** Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

**Antwerpen, 14. Juli.** Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Co.) La Plata-Zug, Type B., Juli-August 5,30, September 5,32 1/2, Oktober 5,37 1/2, November 5,40, Verkäufer.

**London, 14. Juli.** 96 v. C. Savazucker loco 15 ruhig. — Rüben-Rohrzucker loco 13 1/2 fest. Centrifugal Cuba — ruhig.

**London, 14. Juli.** Gilt-Rupfer 55, per 3 Monat 55 1/2.

**London, 14. Juli.** An der Rüste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

**Glasgow, 14. Juli.** Robeisen. (Schluß.) Mixed numbers Warrants 47 sh. 1 1/2 d.

**Liverpool, 14. Juli.** Getreidemarkt. Sämtliche Artikel 1/2 d. niedriger. — Wetter: Schön.

**Liverpool, 14. Juli.** Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Stetig. Tagesimport 4000 B.

**Liverpool, 13. Juli.** Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

**Middl. amerikan. Lieferungen:** Juli-August 4 3/4 Berth, August-September 4 3/4 Käuferpreis, September-Oktober 4 3/4 Berth, Oktober-November 4 3/4 Käuferpreis, November-Dezember 4 3/4 do, Dezember-Januar 4 3/4 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 3/4 do, Februar-März 4 3/4 Berth.

**Liverpool, 14. Juli.** Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

**Middl. amerikan. Lieferungen:** Juli-August 4 2/4 Käuferpreis, September-Oktober 4 2/4 do, Oktober-November 4 2/4 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4 2/4 do, Februar-März 4 2/4 d. Käuferpreis.

**Bradford, 13. Juli.** Wolle ruhig, englische fest, Kolonialwolle befebt, Garne befebt, Spinner fest.

**Newyork, 13. Juli.** Weizen-Versicherungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 14 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 43 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 6 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 44 000 Dtsch.

**Newyork, 13. Juli.** (Anfangsbericht.) Petroleum Pipe line certificates per August 68. Weizen per Dezember 97 1/2.

**Newyork, 13. Juli.** Warenbericht. Baumwolle in Newyork 8 1/2, do. in New-Orleans 7 1/2, Raff. Petroleum Standard white in Newyork 6,90—7,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,30, do. Pipe line Certificates per August 68. Ruhig. Schmalz loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,85. Zucker (Fair refining Muscovados) 2 1/2. Mais

(New) per August 61 1/2. Rother Winterweizen loco 101 1/2. — Kaffee Fair Rio-18 1/2. Mehl 4 D. 40 C. Getreidefracht 2. — Kupfer per August nom. Rother Weizen per Juli 99 1/2, per August 96, per Dezember 99 1/2. Kaffee Nr. 7, low ordinär per August 16,22, per Oktober 14,35.

**Newyork, 13. Juli.** Visible Supply an Weizen 11 806 000 Bushels, do. an Mais 3 965 000 Bushels.

**Berlin, 15. Juli.** Wetter: Bewölkt.

**Newyork, 14. Juli.** Rother Winterweizen per Juli — D. 97 1/2 C., per August — D. 95 1/2 C.

**Fonds- und Aktien-Börse.**

**Berlin, 14. Juli.** Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf Spekulation dem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig, und auch andere auswärtige Nachrichten beeinflussten die Spekulation hier in demselben Sinne.

An der hiesigen Börse ergab sich daher Anfangs, ohne daß das Angebot dringender hervortrat, ziemlich allgemein eine weitere Abschwächung bei sehr ruhigem Geschäft; nur vorübergehend machte sich im Verlaufe der Börse eine Befestigung der Haltung und etwas größere Regsamkeit bemerkbar.

Der Kapitalmarkt war im Allgemeinen ziemlich behauptet für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, namentlich russische Anleihen, schwach und still lagen. Russische Noten matter.

Der Privatdiskont wurde mit 3 1/2 Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Kreditaktien, Franzosen und Lombarden schwächer und waren nur mäßig befebt; Gotthardbahn behauptet, Schweizerische Nordostbahn schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien waren durchschnittlich schwächer; Ostpreussische Südbahn und Marienburg-Mlawka zu etwas niedrigerer Notiz lebhafter.

Bankaktien schwach; die spekulativen Devisen zu weichenden Notierungen wenig befebt.

Industriepapiere still; Montanwerthe matter, schließlich befestigt; die spekulativen Devisen theilweise etwas lebhafter.

**Produkten-Börse.**

**Berlin, 14. Juli.** Die Notierungen vom Auslande lauten zwar schwach, doch nahm die Getreidebörse hier das eingetretene Regenwetter als Anlaß zu erneuter Festigkeit. Weizen und Roggen setzten 2 M. höher ein, mußten aber später, als von London die Meldung „schönes Wetter“ eintraf, bei stillem Geschäft den größten Theil des Aufschlags wieder aufgeben. In Weizen ist in Hamburg wiederum ein auf Abschiebung von Waare berechnetes Lauchgeschäft gemacht worden; 1100 Tonnen dort angekommenen amerikanischen Weizen wurden gegen Juli-Lieferung Berlin vertauscht, so daß die effektive Waare von Hamburg direkt nach Sachfen dirigirt werden kann. Safer still, vordere Termine verloren 1 M., hintere sind ziemlich behauptet. Roggenmehl war nach höherem Einlaß abgemindert, der Vertehr war mäßig. Rüböl zog auf das Regenwetter 50 Pf. an. Spiritus war fest und unter Schwankungen 40 Pf. höher. Man fürchtet, daß die Kartoffeln unter der vielen Nässe leiden könnten. — Von Weizen sind heute ca. 1000 Wispel Waare russischer Abkunft gekauft; der Preis für den Juli-Termin ging deshalb bis etwas unter gestrigen Schlußwerth zurück.

Weizen (mit Ausschluß von Raufweizen) per 1000 Kilogramm. Loco fest. Termine wenig verändert. Gefündigt 1750 Tonnen. Ründigungspreis 232,5 M. Loco 227—237 Markt nach Qualität.

Lieferungsqualität 233 M., per diesen Monat 233—235 bez., per Juli-August 214—213 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 208,75—209—208—25 bez., per Oktober-November 206,5—206 bez., per November-Dezember 203,5—204,5—204,25 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loco fest. Termine schließen

mat. Gefündigt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loco 210 bis 218 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 214 M., russischer —, inländischer —, per diesen Monat 212 bis 210,5 bez., per Juli-August 202,25—201,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 197,5—196,5 bez., per Oktober-November 195—194,5 bez., per November-Dezember 192,5 bis 191,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Still. Große und kleine 163—190 M. nach Qualität. Futtergerste 165—176 M.

Safer per 1000 Kilogramm. Loco feiner fest. Termine Anfangs höher, schließen matt. Gefündigt 50 Tonnen. Ründigungspreis 168,5 M. Loco 163—192 M. nach Qualität.

Lieferungsqualität 172 M., Sommergerste und schleischer Mittel bis guter 165—178, feiner 185—188 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 169—167,5 bez., per Juli-August 151,75 bez., per August-September —, per September-Oktober 145,25 bis 145,5—145 bez., per Oktober-November 142,75—25 bez., per November-Dezember 141 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loco still. Termine still. Gefündigt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loco 144 bis 158 M. nach Qualität, per diesen Monat — bez., per Juli-August 143,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 143 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Rohwaare 175—185 M., Futterwaare 167—173 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sad. Termine fester. Gefündigt — Sad. Ründigungspreis — M., per diesen Monat — bez., per Juli-August 27,8—7 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 26,95—9 bez., per November-Dezbr. — bez.

Deffaaten per 1000 Kilogramm. Winter-Mais 243—248 M., Winter-Rüben 240—245 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine höher. Gefündigt — Zentner. Ründigungspreis — M. Loco mit Faß — bez., loco ohne Faß — bez., per diesen Monat 60,2 M., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 60—3—1 bez., per Oktober-November 60,2 Markt, per November-Dezember 60,3 bez., per April-Mai 60,6 M.

Trockene Kartoffelfstärke per 100 Kg. brutto incl. Sad. Loco 30,50 M.

Feuchte Kartoffelfstärke per Juli — M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sad. Loco 23,50 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Bosten von 100 Btr. Termine — Gefündigt — Kilogr. Ründigungspreis — M., per diesen Monat — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Btr. a 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründigungspreis — M. Loco ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Btr. a 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründigungspreis — M. Loco ohne Faß 47,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Biter a 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründigungspreis — M. Loco mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Höher bezahlt, schließlich matter. Gefündigt 50 000 Biter. Ründigungspreis 47 Mark. Loco abgel. Ründigungs-Sch. v. 13. cr. a 46,8 bez., per diesen Monat und per Juli-August 47,2—46,7—8 bezahlt, per August-September 47,4—5—47 bez., per September-Oktober 44,5—6—43,9 bez., per Oktober-November 42,6—4 bez., per November-Dezember 41,4—7—4 bezahlt, per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 42,4—41,8 bis 42 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32—30,25, Nr. 0 30—28,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,25—27,5, do. feine Marken und 0 u. 1 29,25—28,25 bez., Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 1 Nr. per 100 Kilo Br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. heil. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

| Bank-Diskonto. Wechsel v. 14.                  |       |                | Brnsch. 20. T.L.    |          |       | Schw. Hyp.-Pf.          |   |          | Warsch.-Teres              |          |   | Reichenb.-Prior.             |   |          | Pr.-Hyp.-B. l. (rz. 120) |          |   | Bauges. Humb.                |   |          |
|------------------------------------------------|-------|----------------|---------------------|----------|-------|-------------------------|---|----------|----------------------------|----------|---|------------------------------|---|----------|--------------------------|----------|---|------------------------------|---|----------|
| Amsterdam                                      | 3     | 8 T. 168,75 bz | 3 1/2               | 104,10 G | 3 1/2 | 101,90 B                | 5 | 134,90 G | 5                          | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G | 5                        | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G |
| London                                         | 2 1/2 | 8 T. 20,33 bz  | 3 1/2               | 134,00 G | 3 1/2 | 134,00 G                | 5 | 134,90 G | 5                          | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G | 5                        | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G |
| Paris                                          | 3     | 8 T. 80,50 bz  | 3 1/2               | 131,20 B | 3 1/2 | 131,20 B                | 5 | 134,90 G | 5                          | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G | 5                        | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G |
| Wien                                           | 4     | 8 T. 123,40 bz | 3 1/2               | 131,20 B | 3 1/2 | 131,20 B                | 5 | 134,90 G | 5                          | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G | 5                        | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G |
| Petersburg                                     | 4 1/2 | 3 W. 273,60 bz | 3 1/2               | 131,20 B | 3 1/2 | 131,20 B                | 5 | 134,90 G | 5                          | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G | 5                        | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G |
| Warschau                                       | 4 1/2 | 8 T. 223,25 bz | 3 1/2               | 131,20 B | 3 1/2 | 131,20 B                | 5 | 134,90 G | 5                          | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G | 5                        | 134,90 G | 5 | 134,90 G                     | 5 | 134,90 G |
| n Berlin 4. Lomb. 4 1/2 u. 5. Privatd. 3 1/2 G |       |                | Ausländische Fonds. |          |       | Eisenbahn-Stamm-Aktien. |   |          | Eisenbahn-Stamm-Priorität. |          |   | Eisenbahn-Priorität-Obligat. |   |          | Bankpapiere.             |          |   | Banknoten u. Coupons.        |   |          |
| Souvereigns                                    |       |                | Argentin. Anl.      |          |       | Aachen-Mastr.           |   |          | Aldm.-Colberg              |          |   | Anatol. Gold-Obl.            |   |          | B. f. Sprit-Prod. H      |          |   | 20 Franc-Stück               |   |          |
| Gold-Dollars                                   |       |                | do. do.             |          |       | Altenbg.-Zeit           |   |          | Bresl.-Warsch.             |          |   | do. do.                      |   |          | Berl. Cassenver.         |          |   | Gold-Dollars                 |   |          |
| Engl. Not. i Pfd. Sterl.                       |       |                | Buen. Air. G.-A.    |          |       | Crefeld-Uerdng          |   |          | Czkat.-St.-Pr.             |          |   | do. do.                      |   |          | do. Handelses.           |          |   | Engl. Not. i Pfd. Sterl.     |   |          |
| Franz. Not. 100 Frs.                           |       |                | Chines. Anl.        |          |       | Dortm.-Gron.            |   |          | Dux-Bodenb.                |          |   | do. do.                      |   |          | do. Maklerver.           |          |   | Franz. Not. 100 Frs.         |   |          |
| Oestr. Noten 100 fl.                           |       |                | Dän. St.-A. 86.     |          |       | Mecklb. Südb.           |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Prod.-Hdbk.          |          |   | Oestr. Noten 100 fl.         |   |          |
| Russ. Noten 100 R.                             |       |                | Egypt. Anleihe      |          |       | Mosk. Stadt-A.          |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Börsen-Hdlver.           |          |   | Russ. Noten 100 R.           |   |          |
| Deutsche Fonds u. Staatspap.                   |       |                | Finland. L.         |          |       | Mexikan. Anl.           |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Bresl. Disc.-Bk.         |          |   | Deutsche Fonds u. Staatspap. |   |          |
| Dtsche. R.-Anl.                                |       |                | Griech. Gold-A.     |          |       | Lissab. St.-A. III.     |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Danz. Privatbank         |          |   | Dtsche. R.-Anl.              |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. cons. Gold      |          |       | Mosk. Stadt-A.          |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Darmstädter Bk.          |          |   | do. do.                      |   |          |
| Prss. cons. Anl.                               |       |                | do. Pir.-Lard       |          |       | Norw. Hyp.-Obl          |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Deutsche Bank.           |          |   | Prss. cons. Anl.             |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. cons. Gold      |          |       | Oest. G.-Rent           |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Genossensch.         |          |   | do. do.                      |   |          |
| Sta.-Anl. 1868                                 |       |                | do. Daira-S.        |          |       | do. Pap.-Rent           |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. H. Bk. 60 Pct.       |          |   | Sta.-Anl. 1868               |   |          |
| Sta.-Schld.-Sch.                               |       |                | Finland. L.         |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Disco. Command.          |          |   | Sta.-Schld.-Sch.             |   |          |
| Berl.-Stadt-Obl.                               |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Dresdener Bank           |          |   | Berl.-Stadt-Obl.             |   |          |
| do. do. neue                                   |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Gothaer Grund-           |          |   | do. do. neue                 |   |          |
| Posener Prov.                                  |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Internat.-Bank           |          |   | Posener Prov.                |   |          |
| Ank.-Schneine                                  |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Königsb. Ver.-Bk         |          |   | Ank.-Schneine                |   |          |
| Berliner                                       |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Leipziger Credit         |          |   | Berliner                     |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Magdeb. Priv.-Bk         |          |   | do. do.                      |   |          |
| Ctrl.Ldsch                                     |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Waklerbank               |          |   | Ctrl.Ldsch                   |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Mecklenb.Hyp.u.          |          |   | do. do.                      |   |          |
| Kur.u.Neu-                                     |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Wechs.                   |          |   | Kur.u.Neu-                   |   |          |
| mrk.Neu-                                       |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Meiningen Hyp.-          |          |   | mrk.Neu-                     |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Bank 50 pCt.             |          |   | do. do.                      |   |          |
| Ostpreuss                                      |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Metzeld.Cred.-Bk.        |          |   | Ostpreuss                    |   |          |
| Pommer...                                      |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Nationalbk. t. O.        |          |   | Pommer...                    |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Nord. Grd.-Crd.          |          |   | do. do.                      |   |          |
| Posensch.                                      |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Oestr.Credit-A.          |          |   | Posensch.                    |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Petersb.Disc.-Bk         |          |   | do. do.                      |   |          |
| Schl. alti.                                    |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Intern. Bk.          |          |   | Schl. alti.                  |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Pom. Vorz.-Akt.          |          |   | do. do.                      |   |          |
| Idsch.LTA.                                     |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Posen. Prov.-Bk.         |          |   | Idsch.LTA.                   |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Pr. Bodener.-Bk.         |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do. neu                                    |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Crnt.-Bd.50pCt       |          |   | do. do. neu                  |   |          |
| do. do. i. l.                                  |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Hyp.-Akt.-Bk.        |          |   | do. do. i. l.                |   |          |
| Wstp Rittz                                     |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | 25 pCt. V. A.-G.         |          |   | Wstp Rittz                   |   |          |
| do. neu. i. l.                                 |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Immob.-Bank          |          |   | do. do. neu. i. l.           |   |          |
| Pommer...                                      |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | 80 pCt. V. A.-G.         |          |   | Pommer...                    |   |          |
| Posensch.                                      |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Leihhaus             |          |   | Posensch.                    |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | Reichsbank.              |          |   | do. do.                      |   |          |
| Pruss.                                         |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Reichsbank.          |          |   | Pruss.                       |   |          |
| Schles.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Russische Bank.      |          |   | Schles.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Schles. Bankver.     |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Warsch Comrbz.       |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. Disconto             |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do. do.                 |   |          | Eisenb.-Stamm-Priorität.   |          |   | do. do.                      |   |          | do. do.                  |          |   | do. do.                      |   |          |
| do. do.                                        |       |                | do. do.             |          |       | do                      |   |          |                            |          |   |                              |   |          |                          |          |   |                              |   |          |